

# Das Ei, das keines ist

**Präsentation** Der junge Balzner Performancekünstler Simon Kindle hat das 24. Liechtensteiner Jahresei geschaffen - in einjähriger Brutzeit. Am Samstagabend fand in der Werkstatt der Schaedler Keramik AG in Nendeln die Präsentation statt.

VON MARLEN FRICK-EBERLE

**E**ine Präsentation der besonderen Art hat Philipp Eigenmann angekündigt - so war es dann auch. Statt in den Verkaufsräumen, versammelten sich die zahlreichen Besucher heuer in der Keramik-Werkstatt zum Apéro. Der 28-jährige Künstler im Bereich Installation und Performance, Simon Kindle, hat sich nach seiner Primarlehrerausbildung bald schon seiner grossen Leidenschaft, der Kunst, zugewandt. Er ist heute auch als Kursleiter an der Kunstschule Liechtenstein tätig. Sechs Vernissageredner waren geladen, um über das Ei als solches oder eben als Kunstobjekt zu assoziieren, ihren Gedanken freien Lauf zu lassen, ohne Absprache untereinander.

der. Regine Bungartz, Janine Köppli, Friedemann Malsch, Gina de Micheli, Benjamin Quaderer und Peter Stobbe nahmen diese Herausforderung gern an und überraschten das Publikum mit einer Vielfalt von Eindrücken und Assoziationen zum Thema Ei, sich nur wenig überschneidend.

## Variationen zum Ei

Hier seien einige Auszüge aus den Reden wiedergegeben: «Gute künstlerische Arbeiten sind solche, bei denen man nicht genau weiss, nicht erkennen kann, was es ist. Das gibt Freiheit im Kopf, für die Augen, im Denken, dann ist Platz da für Erfahrungen. Eine solche Arbeit ist «ei von Simon Kindle.» «Das Objekt Ei ist mittels der Technik des Abgussverfahrens hier in der

Werkstatt, wo wir uns befinden, hergestellt worden. Das Abgussverfahren kann zu einer der ältesten Techniken der Formgebung gezählt werden und erinnert an Methoden aus der Archäologie. Eingebrennt ist dem Ei der Schriftzug «Brutzeit April 2010 April 2011» sowie die Editionsnummer. Brutzeit ist Brütezeit des Künstlers Kindle, es ist die eingebrennte Schrift, die dem Objekt sprichwörtlich eine Zeitlichkeit einschreibt.»

«Ich sage: ei. Ich sage: ich. Ich sage: Eisprung. Ich sage: I say. Ich sage: eidentität. Ich sage: ich bin ein eiland. Ich sage: Ich werde jetzt schweigen. Ich sage: ei.»

«Vielleicht kannst du es öffnen, schau, da hat es eine Rille! Natürlich kann man es nicht öffnen. Aber die Vorstellung, dass sich etwas Ge-

heimnisvolles darin verbergen könnte, hat schon seinen Reiz. Was könnte Simon Kindle da während eines Jahres ausgebrütet haben? Jedes Ei - es gibt ja nur 200 Exemplare davon - steht für andere Ideen, je nachdem wer es in den Händen hält. Es lohnt sich, sie alle auszubrüten.»

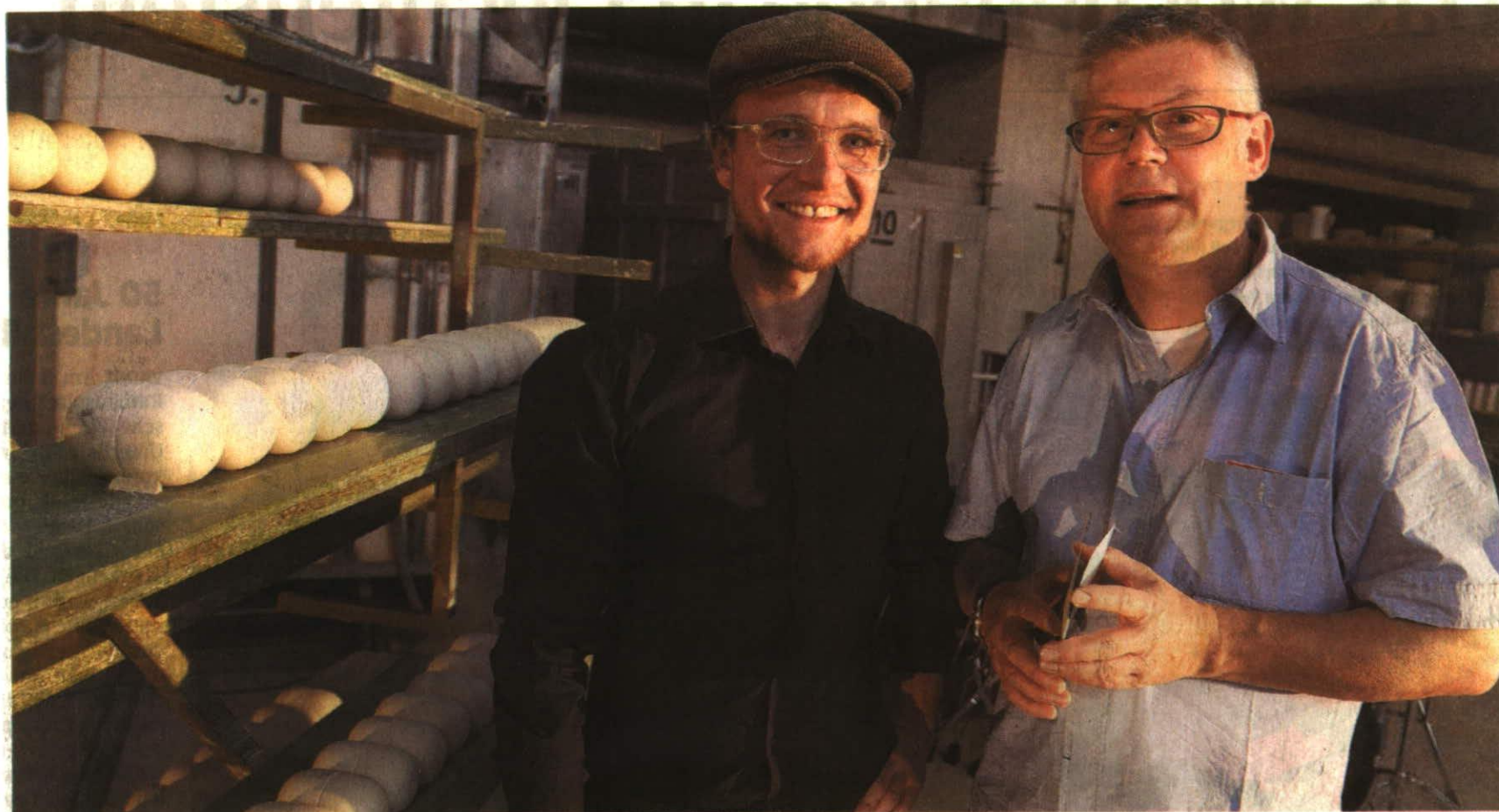
## Eier, weich oder hart oder gar als Waffen zum Attentat?

Abschliessend spielten Felix Banteli und Demian Berger Jazzvarianten und gaben der zweitletzten Präsentation des Jahreseies den musikalischen Rahmen. Wie Philipp Eigenmann mitteilte, wird das Jahresei 2012 von der Gampriner Künstlerin Brigitte Hasler gestaltet. Mit dem 25. Jahresei wird die Serie «Liechtensteiner Jahreseier» dann beendet sein.

1/2

MONTAG  
18. APRIL 2011

Volksblatt



Der Balzner Performancekünstler Simon Kindle (links) stellte in den Räumlichkeiten der Keramik AG von Philipp Eigenmann sein Jahresei vor. (Foto: Maurice Shourot)

2/2 Vollesblatt Montag 18. April 2011